

E.T.A. Hoffmann: Der Sandmann

Übersicht der Einheit

1 Aspekte der Erschließung

- 1.1 Inhaltlicher Aufbau
- 1.2 Zur Komposition der Erzählung - Die Struktur der Erzählung
- 1.3 Personenkonstellation
 - 1.3.1 Beziehungsgefüge
 - 1.3.2 Namensgefüge
- 1.4 Das Motivgefüge
- 1.5 Zur Erzählperspektive
- 1.6 Zur Sprache und zum Stil der Erzählung

2 Aspekte der Deutung

- 2.1 Thematik des Wahnsinns
 - 2.1.1 Biographische Querverweise
 - 2.1.2 Theorien über den Wahnsinn
- 2.2 Nathanaels Prozess des Wahnsinnigwerdens
- 2.3 Das Unheimliche
- 2.4 Das Problem des Sehens
- 2.5 Aufklärung und Romantik
- 2.6 Exkurs: Der Sandmann und die Romantik
- 2.7 Pygmalion und Narziss
- 2.8 Künstlerproblematik

3 Lernzirkel

1 Aspekte der Erschließung

1.1 Inhaltlicher Aufbau

- 1.1.1 Nathanael an Lothar: Das wiedererweckte Kindheitstrauma (Brief)
- 1.1.2 Clara an Nathanael: Rationale Erklärung der Begebenheiten (Brief)
- 1.1.3 Nathanael an Lothar: „Ganz beruhigt bin ich nicht.“ (Brief)
- 1.1.4 Der Erzähler an den Leser
- 1.1.5 Das Paar Nathanael und Clara: Eine gefährdete Beziehung
- 1.1.6 Nathanael und Olimpia: Die Liebe zum Automatenmensch
- 1.1.7 Der Erzähler an den Leser
- 1.1.8 Rückfall in den Wahnsinn und Tod Nathanaels

1.2 Zur Komposition der Erzählung - Die Struktur der Erzählung

Zwei Welten, die Claras und des Sandmannes stehen sich gegenüber und bestimmen die Struktur der ganzen Erzählung.

Nathanael lebt im Spannungsfeld beider Welten, in der Welt des Bürgerlichen, der Vernunft wie in der Welt des Dämonischen. Beide Welten durchdringen einander. Das Rätselhafte und Unheimliche verschwindet gerade nicht, wenn es auf die Normalität des Alltags zurückgeführt wird. Im Gegenteil: das Entsetzliche kommt aus der Alltagswirklichkeit. Andererseits wird auch das Wunderlich-Absonderliche 'Wirklichkeit'.

1.3 Personenkonstellation

1.3.1 Beziehungsgefüge

- Nathanael - Coppélius/Copolla
- Nathanael - Olimpia: romantische Liebe
- Nathanael - Clara: bürgerliche Beziehung

Erschließung und Interpretation narrativer Texte - Oberstufe
Diese Konstellationen wirken ineinander, spiegeln sich, bilden Kontraste.
So bewirkt etwa das Auftauchen des Coppelius eine Verdüsterung des Bildes von Clara.

1.3.2 Namengefüge

Prof. Spalanzani: Naturforscher, Arbeiten über künstliche Befruchtung

Cagliostro: betrügerischer Abenteurer

Nathanael: hebr. = Gott hat gegeben,

griech. Theodor = E.Theodor A. Hoffmann

Lothar: der Kämpferische (Verweis auf Duell)

Clara: Helle, Klare, Vernünftige

Olimpia: vom Olymp kommend? Ein Automat (künstliches Wesen)!

Coppelius, Copolla: ital. Coppo = Augenhöhle,

copplare = einschmelzen, copula = Verbindung

1.4 Das Motivgefüge

◆ Motiv der Augen in der Sandmannmetaphorik:

Nicht schlafen wollenden Kindern wird Sand in die Augen gestreut und ihnen somit das Sehen verwehrt. Der Sandmann gilt sowohl als düsteres Schreckensgespenst als auch in seiner Diminutivform als 'Sandmännchen' als verniedlichendes Bild für Kinder.

In der Erzählung will der Sandmann - in der Geschichte der Kinderfrau - die Augen Nathanaels rauben.

Ebenso droht N. das Sehvermögen zu verlieren:

- in der nächtlichen Experimentierszene (45),
- in Nathanaels Gedicht (59f),
- bei der Angst Nathanaels vor den Brillen und beim der Kauf des Perspektivs (63f),
- bei der Zerstörung der Puppe Olimpia (73f),
- in der Turmszene (77).

◆ Motiv des Blickes

Die Blicke von Personen haben eine besondere Auswirkung auf die Umwelt.

Die Augen besitzen dabei eine doppelte Funktion:

- eine physische: Sie dienen der Wahrnehmung der Außenwelt (1. Augenpaar)
- eine psychische: Inneres dringt nach Außen, Empfindungen der Seele werden zu Blicken (2. Augenpaar).

◆ Motiv des Lachens

- Claras Lachen: 'Feines ironisches Lächeln' (57) als Zeichen ihrer Verstandesbezogenheit

- Nathanael fürchtet Claras Lachen als Zeichen ihres Unverständnisses.
Er will nicht ausgelacht werden (40).

- Das Lachen der Teegesellschaft über Olimpia und Nathanael (67) ist mehr das spöttische Lachen einer unnatürlichen Zwangsgemeinschaft.

- Das Lachen des Coppelius ist eher als 'teuflisches Lachen' (43) zu deuten oder als zynisch vorauswissendes Lachen (78).

1.5 Zur Erzählperspektive

◆ Die Erzählung beginnt unmittelbar mit einem Briefwechsel, also erzählerlos.

Die in der Ich-Perspektive gehaltenen Briefe vermitteln den Eindruck der Authentizität.

◆ Der Erzähler reflektiert daraufhin drei Modelle des Erzähleinsatzes, welche für sich genommen eine Einengung des vom Autor intendierten Wirklichkeitsverständnisses bedeuten würden:

Erschließung und Interpretation narrativer Texte - Oberstufe

- Märchenbeginn: Fiktion des Wunderbaren, Irrealen
- objektiv - berichtend: 'Realistischer' Stil
- subjektive Perspektive

Der Erzähler hält sich alle drei Möglichkeiten offen. Distanz und Nähe zum Erzählten wechseln sich ab, je nach Intention: Mal rückt das Wunderliche, mal das Realistische, mal das Subjektive in den Vordergrund.

◆ Ähnliches gilt auch für Erzählhaltung.

Der Autor spielt mit dem Leser, indem er den Erzähler einmal als auktorialen, allwissenden Erzähler auftreten lässt, der als verlässliche Instanz den Leser zu führen vermag, auf der anderen Seite überlässt er den Leser der subjektiven Perspektive des Nathanael (personale Erzählhaltung). Der Leser weiß nicht mehr, an wen er sich wenden soll, er ist gleichsam führungslos und dem Erzählspiel des Autors ausgeliefert. Subjektive Nähe zu Nathanael, ein sich Identifizieren mit ihm, und ein sich Lösen von ihm wechseln sich in einem z. T. ironischen Spiel ab. Zudem ist nicht immer eindeutig unterscheidbar, wann der Autor Distanz oder Nähe zum Erzählten sucht.

◆ Die sich zweimal in der Erzählung wiederholenden Leseranreden (nach den drei Briefen sowie nach der Olimpiaepisode (74)) wähen den Leser in der Lage des allwissenden Kollegen des Erzählers. Sie haben, was den Gang der Handlung angeht, eine retardierende entspannende Funktion. Durch diese unmittelbaren Leseranreden zerstört der Autor dessen Illusion, es handle sich um eine reale oder fiktive, märchenhafte Begebenheit. Dichtung wird als künstliches Arrangement aufgefasst und auch demonstriert. Dennoch verrät der Erzähler seine innere Nähe zu Nathanael und will auch, dass sich der Leser als 'Herzensbruder' auf den Helden der Erzählung einschwört.

1.6 Zur Sprache und zum Stil der Erzählung

Der Sprachduktus der Erzählung ist geprägt durch den Wechsel zweier verschiedener Stillagen.

- Unmittelbare, szenisch - dramatische Darstellungen in Form von wörtlichen Reden, oft auch nur Satzketten oder Ausrufe (Personenreden) nehmen den Leser gefangen, vermitteln eine große Nähe zur erzählten Welt (Illusion). (72f)
- Mittelbare Darstellung: Der Erzähler tritt aus dem Geschehen heraus (74). Mit Erzähler berichten, Einblenden wird die illusionäre Gegenwärtigkeit des Geschehens durchbrochen. In hypotaktischen Satzkonstruktion gibt der auktoriale Erzähler seinen distanzierten Standpunkt zur erzählten Welt kund. Zuweilen tauchen auch ironische Untertöne auf.

2 Aspekte der Deutung

2.1 Thematik des Wahnsinns

2.1.1 Biographische Querverweise

Tagebüchereintragen und Aussagen von Zeitgenossen Hoffmanns belegen, dass der Autor Gefahr lief, selbst wahnsinnig zu werden. Die Vielzahl an literarischen Spiegelungen dieses Prozesses untermauert diese Vermutung. Durch Studien von Gerichtsakten schizophrener Delinquenten hatte Hoffmann als gelernter Jurist Einsicht in die Genese des Wahnsinns.

2.1.2 Theorien über den Wahnsinn

◆ **Mystische Ursachen:** göttliche Strafe, Einwirken des Teufels

Erschließung und Interpretation narrativer Texte - Oberstufe

◆ **Biologische Störung:** Krankheit des Gehirns, der Nerven. Symptome: Gedächtnisverlust, fehlendes moralisches Urteilsvermögen, melancholische Zustände, verworrenes Reden, Zittern..., Zwangsjacken, Schocktherapien, Blutaustausch als Therapien

◆ **Psychische Ursachen:** Negative Kindheitserlebnisse kommen zum Ausbruch, affektive Störungen

Große Angst vor einer Ansteckung!

Schutz: Mäßigkeit im Trinken, Essen, Sex., Vermeidung des Grübelns...

2.2 Nathanaels Prozess des Wahnsinnigwerdens

1. Auftauchen des Copolla und Erinnerung an Coppelius
2. düstere Träumereien
3. erster Wahnsinnsanfall
4. Realitätsverlust
5. Gesundung durch Dichtung, Schreiben als Therapie
6. Wahnsinnsanfall und Selbstmord

Spuren des Wahnsinns: 'Da packte ihn der Wahnsinn mit glühender Kraft' (38) Zerstörung der Puppe Olimpia Verwirrungen, Formen der Persönlichkeitsspaltung, Realitätsverlust, Aggressionen, Selbstzerstörung

Wie geht es dem Leser? Eine klare Trennlinie zwischen den Bereichen der Vernunft und des Wahnsinns ist schwer zu ziehen. Ist Nathanael selbst schuld, weil in seinem Inneren an dämonische Mächte glaubt?

Wirken äußere Kräfte auf ihn ein, die ihn wahnsinnig werden lassen?

Ist Wahnsinn nicht eine Form des Wahnsinnes, der Fähigkeit, Dinge tiefer zu sehen als normale Menschen? Ist Wahnsinn nicht eine Form der Verrücktheit des Künstlers, welcher in seiner poetischen Inspiration irrealer Welten erschafft? Nachbarschaft zwischen Künstlertum und Wahnsinn!

2.3 Das Unheimliche

Hoffmann gilt als Meister des Unheimlichen.

Etwas Feindliches, Gefährliches, Bösartiges begegnet einem Menschen.

Aus Vertrautem wird oft etwas Fremdes, Dämonisches, das uns mit Entsetzen und Grausen reagieren lässt. Für Nathanael ist die Begegnung mit Copolla 'unheimlich' (39). Etwas, was anfänglich unverfänglich, harmlos erscheint, enthüllt plötzlich etwas Fremdes, das feindlich, schrecklich und bösartig auf N. wirkt. Was N. als unheimlich erfährt, ist stets der unerwartete Umschlag einer Situation ins Feindlich-Dämonische, und dieses Erleben stürzt ihn in Grausen und Entsetzen. Unheimlich ist für N., dass Personen und Dinge nicht so sind, wie sie erscheinen, sondern dass sich seinen schlimmsten Befürchtungen erfüllen, Wirklichkeit werden.

Der Leser schwankt hin und her bei der Frage, ob er das, was N. als unheimlich empfindet, ebenso nachempfinden soll. Die Erzählstrategie lässt den Leser im Ungewissen. Einmal wird der Leser auf eine bestimmte Deutung und Sehweise fixiert, doch kaum hat er dies getan, wird ihm diese Verstehensmöglichkeit wieder genommen. Der Leser verliert die Sicherheit des Urteils, der Eindruck des Unheimlichen steigert sich.

2.4 Das Problem des Sehens

★ Leitmotiv der Augen (der Brillen, des Fernrohres) > enger Bezug zur Frage der Wirklichkeitserfassung, des Sehens. Inneres Schauen versus äußeres Schauen. Auge als passiver Spiegel und aktives Erkenntnisorgan.

★ Der Mensch kann sehen, denken und fühlen, der Automat, die künstliche Puppe Olimpia, nicht, ihm fehlt der Ausdruck des Blickes, die Seele (53). Ihre Augen haben etwas Starres, keine Sehkraft.

Erschließung und Interpretation narrativer Texte - Oberstufe

- ★ Das Sehvermögen gilt als wichtigstes menschliches Wahrnehmungsorgan. Nathanael hat Angst vor dem Verlust der Augen, des Sehvermögens. In einer Gesellschaft, in der praktische Lustbefriedigung durch Anfassen ('Fass das nicht an!') verwehrt bleibt, kommt dem Augengenuss eine besondere Rolle zu. Die optische Wahrnehmung kompensiert latentes Lustverbot. Durch das Perspektiv werden Hemmschwellen aufgehoben, die Selbstzensur an Wünschen und Begierden aufgehoben. Nathanael kann ungeniert die zulässige Blickdauer überschreiten.
- ★ Aus dem Blick wird Gesang und Klang und beide Vorgänge werden mit dem Inneren verwoben (Synästhesie = Vermischung akustischer und optischer Eindrücke).

★ Wahrnehmungsvorgang:

1. Anblick der Figur
2. Gebannt sein, Bewegungslosigkeit
3. Erneutes Schauen
4. Infragestellung des Gesehenen (Als-ob-Konstruktionen)
5. Umschlag ins Grauen

Insgesamt wird im Sandmann die Selbstsicherheit der menschlichen Erkenntnis in Frage gestellt.

2.5 Aufklärung und Romantik

Gegensatz Aufklärung - Romantik = Irrationalismus - Verstandeskultur.

Im Sandmann sind beide Perspektiven gegenübergestellt, vermischt und kritisiert.

Beide Perspektiven sind durch Clara und Nathanael personifiziert.

★ Nathanael:

Nathanael gilt als Extremfall romantischer Weltsicht. Er ist ein sensibler, phantasiebegabter Mensch, der für alles Wunderbare empfänglich ist. Seine Gefühlseindrücke verdichten sich zu einer inneren Bilderwelt, Imagination und Wirklichkeit geraten durcheinander. Er verfügt allein über ein poetisches Gemüt, er allein kann 'sehen', alle anderen sieht er als prosaische Menschen an. N. Gefühlsleben kennt nur das Extreme: der teuflische Coppellius, die herrliche, himmlische Frau (Olimpia), das süße, liebliche Engelsbild (Clara). N. romantischer Subjektivismus verfestigt sich zunehmend und zeigt die einzelnen Stadien des Wirklichkeitsverlustes bis hin zur Selbsterstörung getreulich nach. Dies zeigt sich auch in der Beziehung zu Clara: Clara ist für N. ein guter Geist, ein wichtiger Orientierungspunkt in seinem Leben. Dann ändert sich seine Beziehung zu Clara: Sie wird ihm immer fremder, er kann ihre Kritik an seinem Wirklichkeitsverständnis nicht länger ertragen. Sie wird zu einem 'verdammten leblosen Automat. Der Autonomie seines Ichs fallen alle Freundschaftsbande zum Opfer. Er isoliert sich zunehmend. Im Automaten Olimpia kann er ungestört sein eigens Ich gespiegelt sehen.

★ Clara:

Clara steht für den aufklärerischen Verstandesmenschen. Sie verfügt über den wahren, aufrechten Blick für die Außenwelt, ist heiter, sorglos und unbefangen. Das Innere und die Außenwelt können harmonisch in Einklang gebracht werden. Sie gilt als prosaisch, gefühllos. Pragmatisch - bürgerliche Lebenshaltung. Der Leser identifiziert sich zumindest anfangs zunehmend mit der Position Claras. Sie allein vermag ihn zu führen, ihn zu überzeugen. Dennoch ist sie nicht fähig mit ihrem Harmoniebedürfnis auf N. einzuwirken. Ihre optimistische Weltsicht wird widerlegt.

Im Sandmann wird die tragische Verflechtung von extremem Subjektivismus, Künstlertum und Wahnsinn aufgezeigt. Das Perspektiv als Symbol der gegenseitigen Durchdringung von Aufklärung und Romantik.

- Instrument der Aufklärung: das Ich sieht die Welt > Objektiv

- Instrument der Romantik: Traumwelt wird Realität > Subjektiv

Erschließung und Interpretation narrativer Texte - Oberstufe

→ Appell an den Leser, sein Wirklichkeitsverständnis zu prüfen.

2.6 Exkurs: Der Sandmann und die Romantik

1817 erschienen, Goethes Äußerung über Hoffmann: !Wir müssen uns von diesen Raser- ein lossagen, wenn wir nicht selbst toll werden wollen.“ Das Klassische = das Gesunde, das Romantische = das Kranke.

Hoffmann war in der Publikumsgunst weit vor Goethe (Neid?)

Hoffmann als Vertreter der sogenannten 'Schauerromantik': Unterhaltungsschriftsteller, Schauerromane, Elixiere des Teufels, gothic novels = Schauergeschichten, Das Unheimliche, Dämonische wird trivialisiert: Mordszenen, dunkle, geheimnisvolle Ruinen, Beschwörungsrituale...

Mensch ist einer dämonischen Macht ausgesetzt (Fatalismus)

3 Seinsweisen des Menschen: Wahnsinniger (keine Außenwelt)

Philister (gehört Außenwelt)

Künstler (erfährt Dualismus als existentielle Gefährdung)

2.7 Pygmalion und Narziss

Die Olimpiaepisode als grotesker Höhepunkt zeigt die geistige Verwirrtheit Nathanaels. Der romantische Liebesbegriff wird ad - absurdum geführt. Anlehnung an griechische Sage von Pygmalion (Ovid Metamorphosen): Er schafft sich eine weibliche Statue und verliebt sich in sie. Aphrodite belebt die Figur und beide schließen die Ehe.

Ebenso an die Sage von Narziss: Der Sohn des Flussgottes Kephissos weist die Liebe zur Bergnymphe Echo zurück. Er wird deswegen von Aphrodite mit Selbstliebe gestraft und verliebt sich in sein Spiegelbild beim Trinken an einer Quelle. Er muss riesige Qualen erdulden, bis er in die Blume Narzisse verwandelt wird. N. liebt Olimpia als Spiegel seiner selbst (extreme Ich - Bezogenheit)

2.8 Künstlerproblematik

Mittelpunkt der Erzählung! Künstler als unverstandener, an sich und der Welt Leidender, ein in sich zerrissener, tragisch isolierter Außenseiter. Dichtung als Versuch, psychische Vorgänge zu verarbeiten, therapeutische Funktion, Kunst als Gestaltung und Bewältigung individueller Ängste. Künstler will in Bereiche des Irrationalen, Unbewussten vorstoßen.

1. Darstellungsproblem: Wie kann das Innere nach Außen gebracht werden? Visionäre Bilderwelt!
2. Mitteilungsproblem: Wie kann diese Bilderwelt mitgeteilt werden? Clara kann ihn nicht verstehen, Olimpia ist nur als Spiegel seiner Selbst zu werten.
3. Existenzproblem: Isolierter Blick auf die Innenwelt > Verlust des Bezuges zur Außenwelt. Vereinsamung, Vereinsamung, Selbstverfallenheit als Folgen des poetischen Schaffens.

3 Lernzirkel

Die genannten Gesichtspunkte können als Lernzirkel erarbeitet werden. Inhaltlich bezieht sich der Lernzirkel auf: Giese, Peter Christian: Lektürehilfen E.T.A. Hoffmann „Der Sandmann“, 4. Auflage - Stuttgart; Dresden: Klett, Verlag für Wissen und Bildung, 1995.

Der Lernzirkel wird daher nur von der Anlage her gezeigt. Die inhaltlichen Ergänzungen müssten der Lernhilfe entnommen werden. Aus Gründen des Copyrights können Sie nicht ins Netz gestellt werden.

Anlage des Lernzirkels:

Lernzirkel zu E.T.A. Hoffmanns Novelle „Der Sandmann“

- Der Lernzirkel umfasst im Ganzen 13 Stationen.
- Nach der gründlichen Lektüre und Analyse der Texte sollen die Exzerpte in die Handouts eingetragen werden.
- Auf dem Deckblatt sollen die bearbeiteten Stationen abgehakt werden.
- Es gilt als Nachweis für die geleistete Arbeit und kann durchaus prüfungsrelevant sein.

Stationen	Themen	Datum
Station 1	Biographie von E.T.A. Hoffmann	
Station 2	Zur Struktur der Erzählung	
Station 3	Zur Personenkonstellation	
Station 4	Das Gefüge der Namen	
Station 5	Das Motiv der Augen	
Station 6	Das Problem des Sehens	
Station 7	Das Motiv des Lachens	
Station 8	Clara	
Station 9	Nathanael	
Station 10	Das Perspektiv	
Station 11	Der Wahnsinn	
Station 12	Das Unheimliche	
Station 13	Gestörte Kommunikation	

Erschließung und Interpretation narrativer Texte - Oberstufe

Station 1	Biographie von E.T.A. Hoffmann	
-----------	--------------------------------	--

Die jeweiligen Inhalte sind aus den Lektürehilfen nachzutragen oder eigenständig zu erarbeiten.

Station 2	Zur Struktur der Erzählung	
-----------	----------------------------	--

Station 3	Zur Personenkonstellation	
-----------	---------------------------	--

Station 4	Das Gefüge der Namen
-----------	----------------------

Station 5	Das Motiv der Augen
-----------	---------------------

Station 6	Das Problem des Sehens
-----------	------------------------

Station 7	Das Motiv des Lachens
-----------	-----------------------

Station 8	Clara
-----------	-------

Station 9	Nathanael
-----------	-----------

Station 10	Das Perspektiv
------------	----------------

Station 11	Der Wahnsinn
------------	--------------

Station 12	Das Unheimliche
------------	-----------------

Station 13	Gestörte Kommunikation
------------	------------------------